Nr. 568. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 4. Dezember 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 3. Dezember. Der Reichstag, der gestern nach langer Vertagung wieder zusammentrat, sieht sich einem reichhaltigen Arbeitsstoffe gegenüber. Die Arbeiterschutzvorlage, um derentwillen anstatt des sonst üblichen Schlusses der Session im Juni die Vertagung erfolgte, unterliegt noch der zweiten Lesung in der Kommission. Vor Weihnachten wird deren Bericht nicht erscheinen, oder doch nicht so frühzeitig vor dem Feste, daß die Berathung im Plenum noch vor den Ferien beginnen könnte. Die Gestalt, die das Gesetz in der Kommission zum Theil schon erhalten hat, zum Theil noch erhalten wird, ist allerdings wesentlich annehmbarer für die Regierung, als die in der ersten Lesung zu Stande gekommene, wird aber immer noch zu langen und heftigen Debatten Gelegenheit geben. Diese, wie die Etatsberathung würden allein genügen, um den Reichstag bis zum Frühjahr zu beschäftigen. Es kommen nun aber die neu eingetroffenen Vorlagen hinzu. Die letzteren, betreffend Helgoland, die Patentgesetzgebung, den Schutz der Gebrauchsmuster, die Krankenversicherung und die Zuckersteuer, werden nebst dem Etat die ganze Zeit bis Weihnachten durch ihre erste Lesung in Anspruch nehmen. Sind doch bis dahin nur noch etwa 12 Arbeitstage vorhanden und rechnet man auf die erste Lesung des Etats, der Zuckersteuer und der Krankenkassennovelle sicherlich mit Recht je zwei bis drei Tage. Dazu kommen die Anträge aus dem Hause, namentlich die bezüglich der Getreidezölle, sowie der demnächst vom Zentrum zu erwartende Antrag auf Beseitigung des Jesuitengesetzes. Gleichzeitig hat das Abgeordnetenhaus bis Weihnachten noch so viel an wichtigen Arbeiten zu erledigen, daß auch dort fast tägliche Plenarsitzungen neben dem Reichstage stattfinden müssen. Sonach läßt sich mit Sicherheit schon jetzt übersehen, daß — selbst wenn neue bedeutsame Vorlagen nicht mehr erscheinen sollten — Reichstag wie Abgeordnetenhaus bis mindestens in den Mai und Juni hinein reichlich zu thun haben werden.

— Mit Genehmigung des Herrn Kriegsministers sind nachfolgende Korps-General-Aerzte auf einige Tage nach Berlin kommandirt worden, um sich über die Einzelheiten u. s. w. des von dem Geheimen Medizinalrath Professor Dr. Koch bekannt gegebenen Heilverfahrens zur Behandlung der Tuberkulose zu unterrichten: Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Wollenberg, Garnisonarzt in Königsberg und stellvertretender Korps-General-Arzt des 1. Armee-Korps; General-Arzt 1. Klasse Dr. Abel, Korps-Arzt des 2. Armee-Korps; General-Arzt 1. Klasse Dr. Lommer, Korps-Arzt des 4. Armee-Korps; General-Arzt 2. Klasse Dr. Schrader, Korps-Arzt des 5. Armee-Korps; General-Arzt 2. Klasse Dr. Strube, Korps-Arzt des 6. Armee-Korps; General-Arzt 1. Klasse Dr. Krulle, Korps-Arzt des 7. Armee-Korps; General-Arzt 1. Klasse Dr. Lentze, Korps-Arzt des 8. Armee-Korps; General-Arzt 1. Klasse Dr. Kämmerer, Korps-Arzt des 9. Armee-Korps; General-Arzt 2. Klasse Dr. Gähde, Korps-Arzt des 10. Armee-Korps; General-Arzt 2. Klasse Dr. Knövenagel, Korps-Arzt des 11. Armee-Korps; General-Arzt 1. Klasse Dr. Ellert, Korps-Arzt des 14. Armee-Korps; General-Arzt 2. Klasse Dr. Heinzel, Korps-Arzt des 15 Armee-Korps; General-Arzt 2. Klasse Dr. Schickert, Korps-Arzt des 16. Armee-Korps; General-Arzt 2. Klasse Dr. Böhme, Korps-Arzt des 17. Armee-Korps; General-Arzt Dr. Mohr, Korps-Arzt des 1. königlich baierischen Armee-Korps; General-Arzt Dr. Port, Korps-Arzt des 2. königlich baierischen Armee-Korps; General-Arzt 1. Klasse Dr. Roth, Korps-Arzt des 12. (königlich sächsischen) Armee Korps, und General-Arzt 1. Klasse Dr. Fichte, Korps-Arzt des 13. (königlich würtembergischen) Armee-Korps.

— Hauptmann Frhr. v. Gravenreuth wurde bekanntlich, nachdem der ihm ertheilte Urlaub abgelaufen war, der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts zugetheilt. Während es anfangs schien, als würde diese Beschäftigung nur als eine vorübergehende betrachtet, so verlautet jetzt, daß eine dauernde Verwendung beabsichtigt ist. Frhr. v. Gravenreuth wird voraussichtlich nicht wieder in seine frühere Stellung bei der Schutztruppe oder in eine ähnliche zurückkehren, sondern im diplomatischen Dienste Verwendung finden.

— Die Gesammtthätigkeit der sozialdemokratischen Partei ist, wie uns mitgetheilt wird, augenblicklich hauptsächlich in der Arbeit zu suchen, die vom Vorstande der Partei geleistet wird. Für die größere Oeffentlichkeit ist diese Arbeit nur in den unmittelbaren Aeußerungen zu erkennen, die im offiziellen Organ der Partei hin und wieder zur Kenntniß der Parteigenossen gebracht werden. Im Stillen jedoch arbeitet der Vorstand unermüdlich an dem weiteren Ausbau der Organisation der Partei, die sich namentlich in einem fast über ganz Deutschland verbreiteten System der Geldeintreibung von den Parteigenossen darstellt. Die Partei hat in Berlin ein eigenes Verlagsgeschäft etablirt, in welchem die bisher verbotene Parteiliteratur vertrieben wird, und in welchem die neu herauszugebenden Werke erscheinen sollen. Zunächst wird eine Neuausgabe der Gesammtschriften von Lassalle veranstaltet werden; ebenso erscheint das Protokoll des Halle'schen Parteitages in den nächsten Tagen in diesem Verlage. Für letztere Schrift soll bereits eine Auflage von über 30,000 Exemplaren sichergestellt sein, sodaß die Partei aus dem Vertriebe dieses Buches einen nicht unbedeutenden finanziellen Vortheil ziehen wird.

Die vermehrten pekuniären Hülfsmittel werden in allerkürzester Zeit zur Agitation auf dem Lande verwendet werden. Die Sozialdemokratie verspricht sich von der mündlichen Agitation bei der bäuerlichen Bevölkerung große Erfolge, während sie dem Vertriebe literarischer Erzeugnisse auf dem platten Lande sehr skeptisch gegenübersteht. Die offizielle Vertretung der Partei hat es bisher auch abgelehnt, den vielfach an sie herangetretenen Wünschen zur Veröffentlichung geeignet erscheinender Flugschriften für die bäuerliche Bevölkerung stattzugeben: aus dem leicht erklärlichen Grunde, weil sie in den Reihen der sozialistischen Schriftsteller Niemand findet, der genügende Kenntnisse von der Lage und den Bedürfnissen der Landbevölkerung besitzt. Auch Neugründungen von Preßunternehmungen werden von der Parteileitung keineswegs begünstigt. Auf dem Parteitage in Halle wurde zwar mit ziemlicher Emphase die Begründung eines polnisch-sozialistischen Organes angekündigt; jetzt jedoch, nachdem eine erklärliche Ernüchterung in den leitenden Kreisen Platz gegriffen hat, ist der Plan nicht nur fallen gelassen, sondern die Anfänge einer Bewegung, die sich zu Gunsten eines polnischen Organes unter der polnischen Bevölkerung bemerkbar machten, werden geflissentlich ignorirt und erstickt. Im Elsaß dagegen ist es gelungen, trotz der Antipathie des Vorstandes ein sozialistisches Blättchen zu gründen.

In der bevorstehenden Reichstagssession werden die alten „Führer" zu Gunsten der Jüngeren zurücktreten, um diesen Gelegenheit zu geben, den sozialdemokratischen Wählern zu zeigen, daß sie nunmehr für die parlamentarischen Kämpfe genügend geschult und ausgebildet sind.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam hat im Monat Oktober dieses Jahres 9523, in der Zeit von Anfang Januar bis 1. Oktober d. J. 81,958 Personen umfaßt. Diese beiden Zahlen sind um eine Kleinigkeit höher als die entsprechenden Zahlen des Vorjahres, bleiben aber hinter denen der Jahre 1888 und 1887 zurück. Bemerkenswerth ist, daß unter allen preußischen Provinzen die Provinzen Westpreußen, Posen und Pommern in der Zahl der Auswanderer absolut weit voranstehen, obwohl sie zu den kleineren Provinzen des Staates gehören. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres sind aus Posen 10,262, aus Westpreußen 8549, aus Pommern 7703 Personen ausgewandert. Am nächsten, aber doch mit einem weiten Abstande kommt die Provinz Hannover mit 5532 und dann erst die Provinz Brandenburg, einschließlich Berlin, mit 3804 Personen. Schleswig-Holstein und Rheinland sind einander mit 3587 beziehentlich 3557 Auswanderern sehr nahe. Hessen-Nassau stellt 2521, Westfalen 2168, Schlesien 2019, Ostpreußen 1580 Auswanderer und die Provinz Sachsen kommt mit 1303 Auswanderern an letzter Stelle. Aus Baiern sind nicht so viel Personen wie aus der Provinz Posen und nur wenige mehr als aus Westpreußen, nämlich 8925 ausgewandert. Die Gesammtzahl der Auswanderer aus Preußen beträgt 52,668, also fast genau fünf Achtel der Gesammtzahl der Auswanderer aus dem ganzen deutschen Reiche (81,958) — wobei wieder das Gesetz des Ausgleichs der großen Zahlen eine Bestätigung findet.

— Der Grundstein zur neuen katholischen St. Sebastiankirche ist gestern feierlich gelegt worden. Zur Theilnahme an der Feier war mit einer dichtgedrängten Gemeinde eine große Zahl Ehrengäste erschienen. Der Kaiser hatte den General von Wittich, die Kaiserin den Oberhofmeister von Mirbach entsandt. Die Staatsbehörden wurden durch Minister von Goßler, Unterstaatssekretär Bartsch, den Polizeipräsidenten von Richthofen und den Präsidenten Kayser von der Ministerial-Baukommission vertreten. Die katholische Geistlichkeit war mit dem Fürstbischof Kopp, Armeebischof Aßmann und Probst Hahnel vollzählig erschienen, auch die katholischen Vereine und die katholische Studentenschaft war mit Bannern und Fahnen zur Stelle. Die Motette „Vor Dir, o Ewiger" leitete die Feier ein. Dann verlas Pfarrer Neuber die Urkunde, die hierauf von den offiziellen Gästen unterzeichnet und in den Grundstein versenkt wurde. Während dessen war der Fürstbischof Kopp in feierlichem Zuge nach dem Altar geleitet, um den die Geistlichkeit sich gruppirte. Es begann nunmehr die feierliche Litanei. Nach dem ersten Gebet nahm der Fürstbischof Mitra und Stab, weihte das Wasser, schüttete unter fortgesetzten Gebeten das Salz hinein und besprengte die Stelle, auf welcher das Kreuz aufgepflanzt ist, mit dem geweihten Wasser, während der Chor das „Signum salutis pone" anstimmte. Nach dem 83. Psalm richtete der Fürstbischof mit entblößtem Haupt ein inbrünstiges Gebet an den heiligen Sebastian und segnete den Grundstein. Sodann besprengte der Fürstbischof den Stein mit dem geweihten Wasser, nahm ein Messer und schnitt damit drei Kreuze in den Stein im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Während nunmehr betend die Kreuze gezeichnet wurden, wurde ein Teppich ausgebreitet und das Faldistorium darauf gestellt. Der Fürstbischof warf sich darauf nieder, indeß die Litanei von allen Heiligen gebetet wurde. Hierauf erhob sich der Fürstbischof wieder, gab die Mitra ab und bereitete unter Beihülfe des Maurers den Mörtel. Es folgte nunmehr die Festlegung des Grundsteins; indem ihn der Fürstbischof bedeckten Hauptes mit der linken Hand berührt, sprach er wieder ein Gebet. Inzwischen war der Stein festgemauert und der Fürstbischof besprengte ihn mit geweihtem Wasser, woran sich die Besprengung der Fundamente schloß. Während dessen erfolgte die feierliche Abgabe der Hammerschläge seitens der genannten Ehrengäste.

— Wie der „Pol. Korr." von ihrem vatikanischen Korrespondenten aus Rom berichtet wird, wäre der Entschluß des Posener Domkapitels, die Designirung eines neuen Titulars für das Erzbisthum von Gnesen-Posen vollständig dem Papste zu überlassen, auf die Erkenntniß zurückzuführen, daß die von dem Domkapitel ins Auge gefaßte neue Kandidatenliste keine Aussicht auf Erfolg bei der preußischen Regierung besitze. Die Wahl des päpstlichen Stuhles dürfte auf einen polnischen Prälaten von entgegenkommenden und gemäßigten Gesinnungen fallen und man hofft auch auf die Annahme des vorzuschlagenden Kandidaten seitens der preußischen Regierung.

Bielefeld, 1. Dezember. Der holländische Agitator Domela Nieuwenhuis, der dieser Tage hier zu reden beabsichtigte, war hieran polizeilich verhindert worden; gleichzeitig wurde heute seine Ausweisung verfügt. Auf die Beschwerde des hiesigen sozialdemokratischen Vereins ist gestern ein ablehnender Bescheid des Ministers Herrfurth eingetroffen; habe überhaupt Jemand zur Beschwerde Grund, so könnte dies höchstens der Ausgewiesene selbst sein. Domela ist von einem Polizeikommissar auf dem Bahnhofe in Empfang genommen und nach dem Rathhause geleitet worden, woselbst man ihm nach ungenügender Legitimation seinerseits den Ausweisungsbefehl aushändigte. Die Sozialdemokraten machten vorher einen Versuch, die Polizei über die Person des Ankömmlings zu täuschen. Sie schickten ihm einen Genossen auf einige Stationen entgegen, und als die beiden Erwarteten den Bahnsteig betraten, wurde der Genosse so begrüßt, als ob er Domela wäre. Nach dem Verhör auf dem Polizeibureau wurde Nieuwenhuis nach dem Bahnhof und von dort zur holländischen Grenze gebracht.

Köln, 3. Dezember. Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft Neptun in Bremen richtet im Frühjahr 1891 eine direkte Linie Stettin—Köln ein. Drei neue Seedampfer werden Anfangs 1891 fertig gestellt.

Hamburg, 3. Dezember. (W. T. B.) Heute Nachmittag stürzte in Barmbeck ein Neubau ein, wobei 5 Personen verletzt wurden, darunter 4 schwer.

Braunschweig, 3. Dezember. (W. T. B.) Auf dem Boden des herzoglichen Museums platzte heute ein Ablaßrohr der Dampfheizung, so daß das Wasser sich durch die Decken und Wände ergoß und eine Partie alterthümlicher Stickereien beschädigte. Durch rechtzeitiges Eingreifen gelang es, das Wasser von dem Eindringen in die Decke der Gemälde-Gallerie fernzuhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Dezember. (W. T. B.) Wie die Blätter melden, hat Professor Dr. Billroth auf Grund der gemachten Beobachtungen seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß das Koch'sche Mittel nicht nur auf die Tuberkel-Bacillen, sondern auch auf Eiterungen einwirke.

Miramar, 3. Dezember. (W. T. B.) Der Kaiser und seine Gemahlin haben heute Abend mittels Hofseparatzuges die Rückreise nach Wien angetreten.

Niederlande.

Haag, 3. Dezember. (W. T. B.) Die Königin-Wittwe empfing heute die offiziellen Besuche Sr. königlichen Hoheit des Prinzregenten von Braunschweig, des Großfürsten Alexis von Rußland, des Erzherzogs Friedrich von Oesterreich und des Prinzen Viktor von Italien.

Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Das französische Kabinet besitzt in der Person des Finanzministers Herrn Rouvier ein Mitglied, dessen Stellung seit dem Beginn der Budgetdebatte im allmäligen, stetigen Abbröckeln begriffen ist und der aus diesem Grunde seinen Kollegen erhebliche Sorge verursacht. Die „imposanten Minoritäten", die sich jetzt noch auf Seite des Leiters des Finanzressorts stellen, reden in einem nach den Grundsätzen des reinen Parlamentarismus verwalteten Staatswesen eine bedenkliche Sprache, welcher gegenüber auch der harthörigste Minister dauernd sein Ohr nicht verschließen kann. Herr Rouvier ist bislang zwar für alle Abstimmungen der Deputirtenkammer, welche in dieses oder jenes Detail seines Budgetschemas Bresche legten, äußerlich gleichgültig verblieben; dieses Aushülfsmittel erscheint aber nur für Fälle untergeordneter Tragweite anwendbar, und dürfte jedenfalls in dem Augenblicke versagen, wenn die Debatte bei der Kardinalfrage anlangt, ob der budgetäre Fehlbetrag durch neue Steuern oder durch neue Anleihen zu decken sein werde. Der Fehlbetrag ist vorhanden und hat allen Versuchen, ihn aus der Welt zu schaffen, siegreich widerstanden. Einige geringfügige Abstriche hat er sich zwar gefallen lassen, in der Hauptsache aber besteht er desto hartnäckiger auf seinem Schein und überläßt es den Rechenkünstlern der Regierung und der Kammern, ihren Scharfsinn in der Beschaffung von Deckungsmitteln zu erproben. Herr Rouvier für seine Person giebt einem Appell an das Portemonnaie der Steuerzahler in Gestalt neuer Steuern den Vorzug. Der Effekt einer neuen Anleihe läuft zwar in letzter Instanz gleichfalls auf die Inanspruchnahme der misera contribuens plebs hinaus, wird aber wenigstens für den ersten Augenblick nicht so drückend empfunden und dürfte deshalb von der Kammermehrheit, welche das souveräne Volk bei Laune erhalten muß, um selbst im Besitze ihrer Mandate zu verbleiben, bevorzugt werden. Der neuen Steuern, auf denen das Rouvier'sche Finanzprogramm aufgebaut ist, sind vier, wovon zwei, die Besteuerung der mobilen Werthe, sowie der pharmazeutischen Spezialitäten, leidenschaftliche Debatten hervorrufen dürften. Herr Rouvier befindet sich der Kammer gegenüber in einer um so mißlicheren Lage, als die Rückendeckung, die er an seinen Kollegen besitzt, nur eine sehr mäßige ist und keinesfalls ausreicht, ihn unverwundbar zu machen. Die Eventualität, daß der Finanzminister im Fortgang der Budgetdebatte zu Fall kommen könnte und daß sein Sturz die Niederlage des Gesammtkabinets nach sich ziehen dürfte, wird in der Pariser Presse schon ziemlich unverblümt und dazu noch mit einer Gemüthsruhe erörtert, welche bekundet, daß die öffentliche Meinung sich über den Rücktritt des Herrn de Freycinet ebenfalls kaum graue Haare wachsen lassen wird.

Lille, 3. Dezember. (W. T. B.) Die Arbeiterschutz-Kommission hielt hierselbst mehrere Sitzungen ab und nahm die Aeußerungen der Delegationen der Arbeitgeber und der Arbeiter entgegen. Die Kommission begiebt sich von hier nach Amientieres und Calais.

Italien.

Nach Berichten, die aus Rom kommen, gestaltet sich die gegen das Listenskrutinium gerichtete Bewegung immer lebhafter und dürfte das Listenskrutinium in den bevorstehenden Kammerverhandlungen ein Hauptkampfobjekt abgeben. Bei der großen Majorität, über welche die Regierungspartei gebietet, ist jedoch an der Beibehaltung des Listenskrutiniums, wenn diese für dasselbe eintritt, nicht zu zweifeln.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Dezember. (W. T. B.) Dem „Reuterschen Bureau" wird unter dem heutigen Datum aus Pernambuco gemeldet, die Meinungsverschiedenheiten unter den brasilianischen Ministern seien wieder beigelegt.

London, 3. Dezember. (W. T. B.) Das Unterhaus hat nach zweitägiger Debatte die irische Boden-Ankaufs-Bill mit 268 gegen 130 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Parnell und eine Anzahl seiner Anhänger stimmten mit der Majorität.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Dezember. Der niedere Klerus dringt darauf, daß der Gottesdienst vor Weihnachten wieder abgehalten werde.

Aus Tripolis schreibt man dem „B. T." unter dem 25. November Folgendes:

„An der tunesisch-tripolitanischen Grenze hat am 19. November ein blutiger Zusammenstoß zwischen französischen und türkischen Truppen stattgefunden, beide Theile hatten Verluste an Todten und Verwundeten. Der Vorgang, über welchen Genaueres bis zur Stunde noch nicht bekannt ist, hatte zur Folge, daß der das Vilajet kommandirende General in der Nacht vom 20. auf den 21. November in aller Eile mit sämmtlichen verfügbaren Truppen von Tripolis nach der tunesischen Grenze abmarschirte. Die Regierung beobachtet über diese Vorkommnisse strenges Schweigen, die europäische Kolonie in der Stadt Tripolis ist über das energische Vorgehen der türkischen Behörden erstaunt. Hat man während der letzten Jahre in Tripolis viel von einer bevorstehenden Besitzergreifung Tripolitaniens durch Italien gesprochen und in Bezug hierauf oft sogar lebhafte Besorgnisse geäußert, so sind nunmehr gewisse Kreise plötzlich von der Befürchtung erfüllt, daß der blutige Konflikt an der tunesischen Grenze zur französischen Okkupation Tripolitaniens führen könne. Man erinnert sich nämlich, daß das französische Protektorat über Tunis seiner Zeit äußerlich veranlaßt wurde durch die Reibereien an der algierisch-tunesischen Grenze, Reibereien, wie sie sich genau ebenso seit geraumer Zeit an der tunesisch-tripolitanischen Grenze abspielen.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß seit Jahren Schwierigkeiten bezüglich der Grenzlinie bestehen; so hatten z. B. im vergangenen Winter Tunesier auf der Grenze einen Landstrich geackert und bestellt, welcher, wie die tripolitanische Regierung behauptete, in ihrem Bereiche liegt; als aber die türkischen Beamten zur Einziehung der Steuer für Bebauung dieses Landes schreiten wollten, verweigerten die Tunesier die Bezahlung einer solchen, was damals schon den Austausch einiger Flintenschüsse herbeiführte. Man kann wohl annehmen, daß, da wir jetzt wieder die Zeit des Ackerns haben, sich Aehnliches wiederholt hat und daß dadurch der Zusammenstoß der türkischen und französischen Truppen veranlaßt wurde.

Nicht durch den Grenzkonflikt erst veranlaßt, sondern schon vor einigen Wochen durch telegraphischen Befehl aus Konstantinopel angeordnet, ist eine Maßregel, welche in Tripolis begreifliches Aufsehen erregt. Die Regierung des Sultans hat verfügt, daß 4000 Martinigewehre mit je 400 Patronen und 2000 Winchestergewehre mit je 500 Patronen an die sich aus der arabischen Landbevölkerung rekrutirende „Miliz", und zwar erstere an die Infanterie, letztere an die Kavallerie vertheilt werden sollen. Diese Waffenvertheilung hat am 23. November stattgefunden. Aber charakteristischer Weise haben die tripolitanischen Behörden, aus Furcht vor unausbleiblichen Excessen unter den Eingeborenen, nicht alle Waffen abzugeben gewagt; sie haben namentlich die Vertheilung der Patronen eingeschränkt."

Serbien.

Belgrad, 3. Dezember. Die Königin Natalie wurde verständigt, daß die Regierung an ihrem Standpunkte festhalte, wonach Zusammenkünfte mit ihrem Sohne von der jeweiligen Erlaubniß des Königs Milan abhängig seien, und daß die Skupschtina in dieser Frage inkompetent sei.

Belgrad, 3. Dezember. (W. T. B.) Für das hier von England errichtete General-Konsulat wurde dem bisherigen englischen Gesandten St. John das Exequatur als Generalkonsul ertheilt.

Amerika.

Washington, 3. Dezember. (W. T. B.) Die Repräsentantenkammer hat die Vorlage über die literarischen Rechte mit 139 gegen 95 Stimmen angenommen.

Rio de Janeiro, 3. Dezember. (W. T. B.) Bei Gelegenheit eines hier ausgebrochenen Kutscherstreiks kam es zu einigen wenig erheblichen Ordnungsstörungen.

Rio de Janeiro, 3. Dezember. (W. T. B.) In Folge eines von dem monarchischen Journal „Tribüne" gebrachten polemischen Artikels waren am Sonnabend mehrere Menschenhaufen in die Geschäftsräume des gedachten Journals eingedrungen und hatten dort Unfug verübt. Die Regierung hatte sich mit der Erklärung begnügt, daß sie dem Gesetze Achtung verschaffen wolle. Eine gestern hier abgehaltene, von zahlreichen Journalisten besuchte Versammlung erachtete diese Erklärung der Regierung für ungenügend, die Zeitungsherausgeber drohten, das Erscheinen ihrer Blätter zu suspendiren, falls gegen die Verüber des Unfugs kein gerichtliches Einschreiten erfolge.

Afrika.

Eine der wichtigsten Fragen für die Entwickelung unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes ist die nach der Zugänglichkeit der Küste vom Meere aus. Drei Häfen hat das Gebiet, welche im Allgemeinen den Ansprüchen der Sicherheit für Schiffe entsprechen: Walfischbai, Sandwichhafen und Lüderitzbucht. Der Walfischhafen sowohl als Sandwichhafen haben den Nachtheil, daß sie fortwährend versanden und ihre Einfahrt immer enger und schwieriger wird. Da die Walfischbai in englischen Händen geblieben ist, so hatte man von deutscher Seite sein Augenmerk namentlich auf Sandwichhafen gerichtet; aber gerade dort sind die Verhältnisse seit einiger Zeit sehr schlimm geworden. Schon im vorigen Jahre berichteten die auf der westafrikanischen Station befindlichen Schiffe, daß die Einfahrt sich immer verengere und auch die Wassertiefe abnehme, so daß die Schiffe stets weiter ab vom Lande ankern mußten. Auch beobachtete man wiederholt Sandabstürze von den Dünen an der Ostseite. Diese haben sich im laufenden Jahre in solchem Maße fortgesetzt, daß der Eingang zum Hafen für größere Schiffe unzugänglich geworden ist. Vor dem Eingange hat sich eine Barre gebildet, der Hafen, welcher auch wegen seines Trinkwassers zu den besseren an der Küste zählte, ist daher nicht mehr brauchbar. Im Jahre 1880 war die Einfahrt 1400 Meter breit, 1888 850 Meter und 1890 nur noch 120 Meter. Doch scheint sich nach den Untersuchungen des Kanonenboots „Hyäne" ein neuer Hafen zu bilden; in der den Hafen abschließenden Nehrung hat sich ein Einschnitt gebildet, den die Hochfluth immer mehr ausbuchtet, die Brandung geht bereits zu Zeiten über die nur noch 120 Meter breite Landzunge hinweg. Noch weiter südlich ist eine von der Halbinsel aus nach Norden zu sich erstreckende neue Landzunge und mit ihr voraussichtlich auch ein neuer Hafen in der Bildung begriffen.

Diese Erscheinungen, welche sich dort in einem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum vollziehen und stetig wiederholen, weisen darauf hin, daß man dort etwas thun muß zur Erhaltung der Ufer, des Fahrwassers und des schützenden Hafens.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 4. Dezember. Im Saale der Philharmonie trat gestern Abend Herr Direktor Engelhardt mit seinen „Leipziger Sängern" nach längerer Abwesenheit wieder auf und fanden die Vorträge derselben lebhaften Beifall. Die Gesellschaft zeigt jetzt unstreitig eine bessere Zusammensetzung als bei ihrem letzten Hiersein. Das Quartett ist in jeder Weise wohlklingend und auch die Solovorträge lassen nichts zu wünschen übrig. Herr Engelhardt stellt als Tenorist immer noch seinen Mann, die Kraft seiner Stimme hat nicht abgenommen und sein beliebter „Rattenfänger" fand auch gestern wieder lebhafte Anerkennung. In Herrn Adolfi lernten wir einen recht guten Bariton kennen und Herr Tieck hat neben einer natürlichen Komik eine gute, deutliche Aussprache, für einen Komiker ein wesentlicher Vortheil. Herr Schulz, von früher schon hier bekannt, ist ein Instrumentalkomiker, welcher die Trompete tüchtig zu blasen versteht. Weiter gehört der Gesellschaft noch Herr Hohenberg, ein Damenimitator, an. Die nächsten Soireen finden am 9. und 10. Dezember statt.

* Die Glasscheibe des Briefkastens Falkenwalderstraße 1 ist in vorletzter Nacht von ruchloser Hand zertrümmert worden.

* In dem Hause Kirchplatz 5 hat sich gestern Abend ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der Zimmermann Langhabel fiel vom vierten Stock über's Geländer herab auf den Hausflur. Nach einer halben Stunde trat der Tod ein. Der Bedauerliche hinterläßt eine Frau mit zahlreicher Familie.

— Bei dem gestern Vormittag abgehaltenen Termin der Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke zum Verkauf der Parzelle des ehemaligen Stallgrundstückes zu Alt-Damm blieb der Restaurateur Herr Eduard Hellwig mit einem Gebot von 7500 Mark Meistbietender.

— Dem evangelischen Lehrer, Küster und Organisten Kaliebe zu Langenhagen im Kreise Greifenberg i. Pom. ist der Adler der Inhaber des königl. Haus-Ordens von Hohenzollern und dem Wirthschafter Karl Schumacher zu Lankow im Kreise Belgard das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Der bisherige erste Lehrer Wilhelm Ortlepp vom Schullehrer-Seminar zu Pölitz ist zum Seminar-Direktor ernannt.

— Von Herrn Landesdirektor von Pommern ist der freiwilligen Feuerwehr zu Stargard eine Prämie von 100 Mark für ihre hervorragende Thätigkeit bei einem Brande in Klempin bewilligt worden. Eine gleiche Belohnung hat der Gendarm Wille in Tempelburg für die Entdeckung eines Brandstifters erhalten.



Dr. Robert Koch. (Originalstich.)

Wir haben in den letzten Tagen schon eingehende Mittheilung über das Koch'sche Heilmittel gebracht, der größten wissenschaftlichen Entdeckung unserer Zeit; heute führen wir unseren Lesern Prof. Koch im Portrait vor, wir zweifeln nicht, daß wir auch damit den Wünschen Vieler entgegenkommen. Es ist überflüssig, noch einen besondern Lobgesang auf den genialen Forscher anzustimmen, von dem der Kultusminister v. Goßler in seiner Rede im Abgeordnetenhause am 29. November mit Recht sagte: „Seine Forschungskraft und Wahrheitsliebe wird nur erreicht durch seine Uneigennützigkeit und Liebe zur Menschheit, und das Vaterland kann glücklich sein, einen solchen Sohn sein eigen zu nennen."

4. Sitzung der Gewerbekammer für die Provinz Pommern.

Stettin, 4. Dezember.

Im hiesigen Landhause wurde heute Vormittag 10 Uhr die 4. Sitzung der Gewerbekammer für die Provinz Pommern durch Herrn Kommerzienrath Dr. Delbrück eröffnet. In seiner Ansprache gedachte derselbe der trüben Zeit, in welcher die letzte Sitzung der Gewerbekammer tagte, Kaiser Wilhelm I. war gestorben und Kaiser Friedrich lag an unheilbarem Leiden darnieder. Ihm folgte der jugendliche Kaiser Wilhelm II., und wenn vielseitig gefürchtet worden, es werde dieser Zeitpunkt von den Feinden Deutschlands im Osten und Westen benutzt werden, um einen neuen Krieg zu beginnen, so zeigten schon die ersten Wochen der Regierung unseres Kaisers, daß sein entschiedenes Auftreten, sein umsichtiges Walten den Frieden nach außen sicherten; aber ein noch größeres Verdienst erwarb sich derselbe durch sein Bestreben, auch den Frieden im Innern zu sichern, indem er warm für die Lösung der sozialen Fragen eintrat. Es ist ihm dies bereits theilweise in glücklicher Weise gelungen und es hat bereits ein erfreulicher Ausgleich der verschiedenen Gesellschaftsklassen stattgefunden. Die Aufhebung des Sozialistengesetzes hat das Gegen-

theil von dem herbeigeführt, als befürchtet wurde. Die Kreise, welche nur im gewaltsamen Umsturz Besserung ihrer Lage sehen, sind immer kleiner geworden und die Kreise, welche den Weg der Gesetzgebung als den einzig geeigneten für die Förderung der Lage ansehen, erweitern sich mehr und mehr. Wenn es dem Kaiser gelänge, den sozialen Frieden im Vaterlande herzustellen, dann wird die Geschichte Kaiser Wilhelm II. dereinst eine erste Stelle unter den Fürsten der Welt anweisen. Die Vertreter der gewerblichen Kreise, welche heute hier vertreten sind, sind verpflichtet, gerade auf diesem Felde dem Kaiser zur Seite zu stehen und mitzuhelfen, die Ungerechtigkeiten auszugleichen, welche thatsächlich vielfach vorhanden sind. Redner schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Der Vorsitzende begrüßte sodann die als Vertreter der Regierung anwesenden Herren, von denen wir die Herren Ober-Präsident Graf Behr-Negendank, Landesdirektor Dr. v. d. Goltz, Ober-Präsidialrath v. Bülow, Regierungsrath Schöllen und Gewerberath Ecker bemerkten. Nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen wird in die Tagesordnung eingetreten; die Kammer ehrt das Andenken der seit letzter Sitzung verstorbenen Mitglieder, Fabrikbesitzer Meißner-Stargard und Schmook-Schlawe, durch Erheben von den Plätzen. Von dem Bericht der Kassenrevision für die Ausgaben der Gewerbekammer pro 1887—1888, 1888—1889 und 1889—1890 wird Kenntniß genommen und Entlastung ertheilt. Es folgen Wahlen; zum Vorsitzenden wird Herr Kommerzienrath Dr. Delbrück, zu dessen Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Westphal-Gr.-Kolzin gewählt. In die landwirthschaftliche Abtheilung werden gewählt die Herren v. Voß, Wendorf, Naulin und Westphal-Gr.-Kolzin, in die Handelsabtheilung die Herren Otto Kühnemann-Stettin, Konsul Eschrich-Swinemünde und Stadtrath Tettenborn-Stargard, in die Abtheilung für Industrie die Herren Direktor Stahl-Bredow, Kolbe-Zanow und Schönberg-Stargard, in die Handwerker-Abtheilung die Herren Peters-Stralsund, Berndt-Ueckermünde und Fink-Stolp gewählt.

Von der königl. Staatsregierung ist der Gewerbekammer folgende Frage zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt: „Erscheint es zweckmäßig, eine Einheitszeit für das gesammte bürgerliche Leben in Deutschland auf dem Wege der Rechtsgesetzgebung einzuführen?" — Den Erläuterungen über diese Frage entnehmen wir folgendes:

Der Mangel einer einheitlichen Zeit ist für die Eisenbahnverwaltungen mit der Ausbreitung der Bahnnetze immer empfindlicher geworden und hat dieselben genöthigt, wenigstens für den inneren Bahndienst, die sogen. Bahnzeit einzuführen, die für ein größeres Bahngebiet Geltung hat und der Natur der Sache nach von der Sonnenzeit der meisten Orte nicht unwesentlich abweicht. Dieser Unterschied der Bahnzeit von der Ortszeit führt natürlich mannigfache Uebelstände mit sich und ist auch nicht ohne Bedenken in Bezug auf die Sicherheit des Betriebes. Aus diesem Grunde ist das Bestreben der Eisenbahnverwaltungen schon lange darauf gerichtet, eine Bahnzeit oder Normalzeit einzuführen, die für größere Distrikte, womöglich für ganz Deutschland gültig sein und auch als bürgerliche Zeit gelten solle. Es ist vorgeschlagen worden, den Erdball durch 24 Normalmeridiane zu theilen von je 15 Längengraden, so daß jeder Normalmeridian von dem andern genau 1 Stunde Zeitdifferenz zeigt. Es würden also demnach 24 Normalzeiten eingeführt, und alle zwischen 15 gleichen Längengraden liegenden Erdtheile hätten genau dieselbe Zeit. Als Anfangsmeridian ist fast übereinstimmend der Meridian von Greenwich vorgeschlagen worden, wie auch auf unserer Karte der Meridian von Greenwich als Anfangsmeridian angenommen ist. Die beiden Normalmeridiane, je $7^1/_2$ Grad von demselben entfernt, schließen die Zone ab, welche die gleiche Normalzeit haben soll, aber derartig, daß die Normalzeit nicht genau mit diesen Graden übereinzustimmen braucht, sondern darüber hinausspringende Theile eines politisch zusammengehörigen Gebietes mit umfaßt. Danach würde die Zeit von Greenwich die normale sein für Großbritannien und Irland, Holland, Belgien, Frankreich, Spanien u. s. w. Die nächste Zone nach Osten zu hat die Zeit von dem Meridian von Stargard-Pommern, 15 Grad von dem von Greenwich entfernt, und nur diese Zone interessirt uns hier. Dieselbe würde umfassen Norwegen und Schweden, Dänemark, ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien u. s. w. Nach Westen zu springt Deutschland nur etwa 2 Grad über diese Zone hinaus. Es bedarf wohl keines Beweises, daß für die Eisenbahnverwaltungen diese Theilung die größten Bequemlichkeiten bietet. In Stargard und Prag wäre die Zonenzeit fast identisch mit der Sonnenzeit; in Danzig würde ein Unterschied von + 15 Minuten, in Königsberg von + 22 Minuten sein. In Stettin — 1 Minute, Berlin — 6 Min., Köln — 32 Min. Die äußersten Punkte Deutschlands weichen von der mittleren Sonnenzeit an der Ostgrenze 31 Minuten, an der Westgrenze 36 Minuten ab. Es entsteht nun die Frage, ob nach Einführung der Normalzeit für das bürgerliche Leben die Vortheile, welche durch die größere Sicherheit des Eisenbahnverkehrs und die Möglichkeit, eine Uebereinstimmung der Zeitfestsetzung auch zwischen entfernter liegenden Orten herzustellen, geboten werden, hoch genug anzuschlagen sind gegenüber den Nachtheilen, die darin bestehen, daß die Ortszeit mit der mittleren Sonnenzeit nicht überall übereinstimmt. Für die Provinz Pommern ist die Frage verhältnißmäßig leicht zu entscheiden, da die Abweichung bis zum östlichsten Punkt der Provinz etwa 12 Minuten, bis zum westlichsten Punkt etwa 10 Minuten nur beträgt. Es wird behauptet, daß der Unterschied von der Sonnenzeit 30 Minuten vor oder 30 Minuten nach thatsächlich nicht bemerkt werde, und daß nach der Einführung schon nach kurzer Zeit das bürgerliche Leben sich diesen Abweichungen angepaßt haben würde. Die Erfahrung in anderen Ländern spricht dafür.

Gegen diese Normalzonenzeit sind nun von anderer Seite, besonders auch von namhaften Astronomen erhebliche Einwendungen geltend gemacht. Dieselben richten sich einmal gegen die noch bestehen gebliebene Unbequemlichkeit für Reisende, welche die Zonengrenze überschreiten. Wer zu Schiff nach Amerika geht, muß beispielsweise seine Uhr in Newyork um 5 Stunden zurückstellen. Die Gegner der Einführung der Zonenzeit wünschen theils, daß es bei den bisherigen Verhältnissen bleibt, daß die Ortszeit die mittlere Sonnenzeit sei, und daß es der Eisenbahnverwaltung überlassen werden müsse, wie sie sich mit dieser unendlichen Zahl verschiedener Ortszeiten fernerhin abfinden wolle. Ein anderer Theil der Gegner wünscht für den internationalen Verkehr, für den Eisenbahn- und Telegraphendienst die Einführung der Weltzeit, d. h. die Zeit von Greenwich soll die Zeit für den ganzen Erdball sein. Da aber diese ungeheure Zeitabweichung bis 24 Stunden den bürgerlichen Gewohnheiten zu fern liegt, so wünschen dieselben 2 Zeiten; die einheitliche Weltzeit, die Stunden fortlaufend von 1—24 an einem Tage, für den inneren Dienst im Eisenbahnverkehr, und die Ortszeit, die mit der Sonnenzeit übereinstimmt. Für jeden Ort also 2 Zeiten, die in einem ein für allemal gegebenen Abstand zu einander stehen. An jedem Bahnhof solle dieser Unterschied angeschrieben werden, beispielsweise: Leipzig 12° 23′ 37,2″ östlich von Greenwich, Zeitabstand plus 49 Minuten 24,5 Sekunden. Um diese doppelte Zeit kenntlich zu machen, würden Uhren mit doppelten Zifferblättern eingeführt werden; das innere kleinere mit 12 Stunden, wie bisher die Sonnenzeit zeigend, das äußere größere mit 24 Stunden, die Weltzeit anzeigend.

Ueber die Frage referirt Herr Stadtrath Tettenborn-Stargard und ist der Ansicht, daß die Einführung der Zonenzeit als Einheitseit zweckmäßig, eine Weitersteckung der Grenzen der Einheitszeit müsse der Zukunft überlassen bleiben. Herr Dr. Delbrück schlägt nach längerer Begründung die Annahme folgender Resolution vor:

1) Für die Einführung einer bürgerlichen Einheitszeit liegt an sich kein Bedürfniß vor.
2) Ob die Verhältnisse des Eisenbahnwesens es nothwendig machen, für den inneren und äußeren Dienst der Eisenbahnen eine Einheitszeit einzuführen, entzieht sich der Beurtheilung der Gewerbekammer.
3) Nach etwaiger Einführung derselben ist eine Uebereinstimmung der bürgerlichen Zeit mit dieser Einheitszeit dringend erforderlich.
4) Bei der in Vorschlag gebrachten Einheitszeit des Meridians von Stargard i. Pomm. für Deutschland sind die Abweichungen der mittleren Sommerzeit östlich und westlich von diesem Meridian in der Provinz Pommern nicht so groß, daß die Annahme der Einheitszeit irgend eine Störung der bürgerlichen Verhältnisse herbeiführen könnte.

Diese Resolution wird nach kurzer Debatte einstimmig angenommen.

Herr Wallis-Barth referirt über den Jahresbericht des königlichen Gewerberaths für das Jahr 1889 und macht zu demselben eine Reihe von Bemerkungen, welche, dem Beschluß der Gewerbekammer gemäß, dem Herrn Minister eingereicht werden sollen.

Eine längere Debatte veranlaßten verschiedene Fragen, zu welchen der Jahresbericht der Gewerbekammer für das Jahr 1888 Anlaß gab; schließlich wurde der Bericht mit einer beschlossenen Streichung einer Stelle genehmigt. — Es folgt eine Pause.

Stadt-Theater.

Zur Zeit, wo die Saison fast die Hälfte ihres winterlichen Daseins zurückgelegt hat, sollte eigentlich wohl das Ensemble ein festgefügtes und lückenloses sein. Aber Herr Direktor Cabisius scheint vom ungünstigen Geschick verfolgt zu sein, daß er noch immer nicht den richtigen Tenoristen finden konnte. „Gäste kämen und Gäste gingen." Der Theaterzettel verheißt alle Augenblicke einen neuen. So angenehm es auch sein mag, die Bekanntschaft guter Künstler zu machen, so wäre es doch wünschenswerth, daß eine dieser Bekanntschaften allmälig den vertrauten Charakter der Freundschaft annähme, damit sich Schauspieler und Publikum nicht stets an einen Fremden zu gewöhnen haben, um ihn, den eben erst liebgewonnenen, wieder scheiden zu sehen. Herr Caliga von der deutschen Oper in Rotterdam trat als Max im „Freischütz" hier zum ersten Male auf. Von Figur ein Recke, wohl geeignet Helden-Gestalten zu verkörpern, zeigte der Künstler im Spiel Ueberlegung und wohlthuende Wärme. Wie aber dieselbe niemals sank, so erfuhr sie auch nie eine Steigerung, nicht gerade zu Gunsten der Rolle, welche ein Schöpfen aus vollster Seele wohl beanspruchen darf. Dieselbe Gleichmäßigkeit blieb auch in der gesanglichen Leistung gewahrt. Die Stimme des Künstlers ist weder ein eigentlicher lyrischer noch ein Helden-Tenor. Zu dem einen fehlt ihr die Weichheit, zum anderen der Glanz. Sie hat in ihrem Klange etwas kaltes, oft etwas flaches, wozu die helle Vokalisation nicht unwesentlich beiträgt, und ist in nur geringem Maße modulationsfähig. Das Hinabsinken bis zum Hauche eines pianissimo ist ihr ebenso fremd wie das Sichaufschwingen zum jubelnden fortissimo. Aber die Stimme ist gesund, sie flackert nicht, und wenn sie vibrirt, so ist das ein künstliches Vibriren, welches der Sänger zur Erhöhung des Ausdruckes an einigen Stellen nicht ohne Erfolg in Anwendung brachte. In den Ensemble-Sätzen trat die Stimme, da sie nicht voll und metallreich ist, zu scharf hervor, namentlich war dies im Terzett des zweiten Aktes der Fall. Für das wundervolle As-dur-Andantino hegt die Menschenbrust doch noch andere Töne. Das leider nicht sehr zahlreich anwesende Publikum nahm die Leistung des Herrn Caliga sehr freundlich auf. Der lebhafte Beifall nach der großen Arie im ersten Akte war in vielen Beziehungen ein wohlverdienter.

Fräulein Renner als Aennchen und Herr Hedrich als Kaspar waren vorzüglich und gewährten in Spiel und Gesang einen gleich hohen Genuß. Fräulein Kühnel war eine gute Agathe; aber die Künstlerin sollte nicht so angestrengt werden, wie es in letzter Zeit geschah, ihre Stimme klingt ermüdet. Die beiden falschen Einsätze seien ihr deswegen nicht zu hoch angerechnet. Rathsam ist es wohl, dieselben nicht zu verbessern und anzugeben, da das Publikum durch das Mitklingen einer Männerstimme (wohl derjenigen des Herrn Kapellmeisters) eher darauf aufmerksam gemacht als abgelenkt wird. Die Künstlerin sang die Kavatine zu Anfang des vierten Aktes mit großer Innigkeit, wurde aber häufig vom Orchester, welches sonst sehr wacker spielte, übertönt. Rien qu'un souffle, wie Spontini zu sagen pflegte, soll die Begleitung sein.

Herr Steigerwald als Ottokar und Herr Elsbach als Kilian wurden ihren kleinen Rollen in vollstem Maße gerecht.

Eduard Behm.

Kunst und Literatur.

In Max Hesse's Verlag in Leipzig sind erschienen:

Constanze v. Franken, Der gute Ton für die Kinderwelt, geb. 3 Mark. Ein treffliches Buch, welches den Kindern gute Regeln durch Beispiele, welche durch Bilder anschaulich gemacht sind, beibringt.

C. v. Franken, Katechismus aus der Toilettenkunst und des guten Geschmacks, geb. 2,50 Mark.

Göschke, Katechismus der Zimmergärtnerei, geb. 1,80 Mark.

Beide Katechismen können wir als kurz und präzise gefaßt unsern Lesern empfehlen.

[338—340]

Wechsler, Lichtstrahlen aus Schillers Werken. Leipzig bei Opetz. Preis 1 Mark. Der Verfasser giebt nach dem Alphabete geordnet kurze Werksprüche aus Schillers Werken. Jeder findet hier einen Schatz der Weisheit in kurzen Sentenzen für alle Lagen des Lebens.

[330]

Auf Schneeschuhen durch Grönland. Von Dr. Fridtjof Nansen. Autor. deutsche Uebersetzung. Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg.

Die soeben uns zugegangene 2. Lieferung des in hohem Grade lesenswerthen Werkes schildert in anschaulicher Weise die Vorbereitungen zur Reise und giebt uns dabei Gelegenheit, die weise Voraussicht des kühnen Reisenden, in welcher wir schon jetzt eine sichere Bürgschaft für das Gelingen des Unternehmens erblicken können, zu bewundern. Ein weiteres Kapitel unterrichtet uns eingehend über das hier nicht bekannte Schneeschuhlaufen, welches in Norwegen ein beliebter Sport ist und berufen war, auf Nansens Expedition eine Hauptrolle zu spielen. Eine Reihe interessanter, vortrefflich ausgeführter Abbildungen belebt den Text. Der Preis der Lieferung ist 1 Mark. [333]

Vermischte Nachrichten.

— Es geschehen noch Zeichen und Wunder! Manchmal rekurrirt ein braver Staatsbürger auch dagegen, daß man die Steuer für ihn zu niedrig bemessen. Manchmal nur, wie gesagt, aber doch ungefähr so oft, als ein Komet am Himmel erscheint. Eine kleine demokratische Gesellschaft in Wien bekam jüngst, wie das „Wiener Tgbl." erzählt, Gelegenheit, von einem solchen Staatswunder Authentisches zu vernehmen. Der rühmlichst bekannte gelehrige Universitätsprofessor Benedikt, der sich auch an dem politischen Leben als Demokrat eifrig betheiligt, erzählt einigen Freunden, daß er kürzlich beschlossen, mit Rücksicht auf seine besseren Einnahmen aus freien Stücken um eine hundertprozentige Steigerung seiner Steuer anzusuchen. Professor Benedikt machte sich, wie er ergötzlich schilderte, persönlich auf den Weg zur Steuerbehörde, brachte sein Anliegen vor, und der Beamte, der ihn zuerst einigermaßen verblüfft angesehen haben mag, entließ den Gelehrten mit einem verbindlichen Lächeln, welches wohl besagen sollte: Dem Manne kann geholfen werden. Leichteren und doch geschwellten Herzens zog Professor Benedikt von dannen. Einen Orden, eine Auszeichnung erwartete er zwar für sein mustergültiges Beispiel nicht, allein — ohne besondere Belohnung sollte dieser Akt staatsbürgerlicher Opferwilligkeit denn doch nicht bleiben. Die Belohnung war geradezu überraschend. Professor Benedikt, der freiwillig um hundertprozentige Steuererhöhung nachgesucht hatte, sollte das Steueramt nicht beschämen. Es hat ihm die Steuer in Anerkennung seines guten Willens freiwillig um — 125 Prozent erhöht. . . . . Der erste Theil dieser kurzen lehrreichen Erzählung Benedikt's wurde von den Hörern mit offenem Munde vernommen, den köstlichen Schluß aber belohnten sie durch schallendes, schadenfrohes Gelächter.

— (Beruhigend.) Mama: „Fritzchen, was fällt Dir ein, auf den nüchternen Magen solch' unreifen Apfel zu essen?" — Fritz: „Aber Mama ich bin ja garnicht mehr nüchtern, — ich habe schon vier gegessen!"

Potsdam, 3. Dezember. Vor dem hiesigen Schöffengericht spielte sich gestern folgende humoristische Scene ab: Die Arbeiterfrau Gabel wurde wegen Unterschlagung eines Armbandes, das sie gefunden hatte, zu drei Tagen Haft verurtheilt. Vorsitzender: „Sind Sie damit einverstanden?" Angeklagte: „Ja! aber wat wird mit det Armband?" (Dasselbe lag auf dem Gerichtstisch.) Vorsitzender: „Das bleibt hier." Angeklagte: „Na det wär noch schöner, wenn ich bestraft werde, muß ick ooch det Armband kriegen. Ick nehme die Strafe nich an. Wofür werde ick denn bestraft?!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. Dezember. Wetter: Bewölkt. Temperatur — 1° Reaumur, Morgens — 3° Reaumur. Barometer 28″ 0‴. — Wind: SO.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 182—187, geringer 172—178 bez, Sommerweizen —,— bez., per Dezember 188 G., per April-Mai 1891 190,50 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 172—174 bez., per Dezember 175,50 bez., per April-Mai 1891 167,50 bez.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 43,00 bez., do. 50er 62,40 nom., per Dezember 70er 42,00 G., per April-Mai 1891 70er 42,80 bez., B. u. G., per Mai-Juni 70er 43,10 G., per August-September 70er —,—.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 58,50 B., per Dezember 57,50 B., per April-Mai 1891 57,50 B.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko nach Qualität per 1000 Kilogramm pommerscher 130—135 bez.

Regulirungspreise: Weizen 188,00, Roggen 175,50, Spiritus 42,00, Rüböl 57 50.

Angemeldet: — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 4. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 00	Petersburg kurz	235,75
do. do. $3^1/_2$%	98,00	London kurz	20 34
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,50	London lang	20,16
pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	96 60	Amsterdam kurz	168,20
Italienische Rente	93,20	Paris kurz	80 45
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,20	Belgien kurz	80 30
Ungar. Goldrente	90,50	Bredow.Cement-Fabr.	127,20
Rumän. 1881er amort.		Neue Dampf-Comp.	
Rente	99,10	(Stettin) . . .	— —
Serbische 5% Rente	87,60	Stett. Chamotte-Fabr.	
Griechische 4% Goldrente	71,40	Didier	362 00
Russ. Boden-Credit $4^1/_2$%	100,70	„Union", Fabrik chem.	
do. do. von 1880	97 20	Produkte	135,70
Chilenische $4^1/_2$% Anleihe	96,80	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	176,65	Disconto-Commandit	209,10
Russ. Banknot. Cassa	236,55	Berliner Handels-Gesell.	156 90
do. do. Ultimo	236 70	Oesterr. Credit	168,50
National-Hyp.-Cred.-		Dynamite-Trust	156,20
Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	102 70	Laurahütte	136,40
do. (110) 4%	99 70	Harpener	184 00
do. (100) 4%	98,50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	82,20
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%		Ostpreuß. Südbahn	81 00
I. Emission . .	— —	Marienburg-Mlawka-	
Stett. Bulc.-Act. Litt. B.	108 20	bahn	53,60
Stett. Bulc.-Priorität.	123,10	Mainzerbahn	115,00
Stett. Maschinenb.-Anst.		Norddeutscher Lloyd	148,40
vorm. Möller u. Holberg		Lombarden	60,70
Stamm-Akt. a 1000 M.	73,00	Franzosen	108,70
o. 6 proz. Prioritäten	96,60		

Tendenz: fest.

Berlin, 4. Dezember. Weizen per Dezbr. 191,25—191,75 M. per April-Mai 192,25 Mk.

Roggen per Dezember 181,25—181,75 Mk., per April-Mai 171,00 Mk.

Rüböl per Dezember 58,20 Mk., per April-Mai 57,20 Mk.

Spiritus loko 70er 43,50, per Dezbr. 70er 43,40 Mk per April-Mai 44 20 Mk. per August-Septbr. 46,00 Mk.

Hafer per Dezbr. 143,25 Mk. April-Mai 141,00.

Petroleum Dezember 23,50.

London. Wetter: Regen.

Hamburg, 3. Dezember, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 83,00, per März 1891 77,00, per Mai 75,50, per September 72,75. Behauptet.

Hamburg, 3. Dezember, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Dezember 12,35, per März 12,92, per Mai 13,17, per Juli —,—, per August 13,47. Ruhig.

Bremen, 3. Dezember. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,30 B.

Wien, 3. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,29 G., 8,34 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 7,48 G., 7,53 B., per Mai-Juni 1891 —,— G., —,— B. Mais per Frühjahr 1891 —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1891 6,60 F., 6,65 B. Hafer per Frühjahr 7,37 G., 7,42 B., per Mai-Juni —,— G, —,— B.

Amsterdam, 3. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 223, per Mai —. Roggen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, per März 156, per Mai 153—154. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 31, per Mai $29^5/_8$, per Herbst 29,75.

Amsterdam, 3. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,25.

Amsterdam, 3. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 58,00.

Antwerpen, 3. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16 bez. und B, per Dezember $15^7/_8$ bez. u. B., per Januar —,— bez., 16,25 B., per Januar-März —,— bez., 16,25 B. Ruhig.

Paris, 3. Dezember, Nachmittag (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 2.
3% amortisirb. Rente	96,25	96,10
3% Rente	95,65	$95,32^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	104,55	104,45
Italienische 5% Rente	94 50	94,40
Oesterr. Goldrente	$95^3/_8$	95,50
4% ungar. Goldrente	90,81	90,75
4% Russen de 1880	97,15	97,25
4% Russen de 1889	98,25	98.25
4% unifiz. Egypter	487,18	486,25
4% Spanier äußere Anleihe	75,25	75,25
Konvert. Türken	$18,82^1/_2$	$18,82^1/_2$
Türkische Loose	78,60	79,25
4% privil. Türk.-Obligationen	411,25	469 00
Franzosen	557,50	561,25
Lombarden	312,50	316 25
„ Prioritäten	337 50	336 25
Banque ottomane	622,50	626,25
„ de Paris	852 50	845,00
„ d'escompte	571 25	572,50
Crédit foncier	1308,75	1292 50
„ mobilier	420,00	425,00
Meridional-Aktien	690 00	693,75
Panama-Kanal-Aktien	—,—	33,75
„ „ 5% Obligationen	23,75	24 00
Rio Tinto-Aktien	608,10	595,60
Suezkanal-Aktien	2413,75	2415,00
Gaz Parisien	1460,00	1462,00
Credit Lyonnais	810,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	550,00	548,75
Transatlantique	625,00	625,00
B. de France	4360,00	4350,00
Ville de Paris de 1871	412,00	411,00
Tabacs Ottom.	332,00	338,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	96,25	96,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	$122^9/_{16}$
Wechsel auf London kurz	$25,25^1/_2$	25,26
Cheque auf London	25,28	$25,28^1/_2$
Wechs. Wien. k.	217,00	217,00
„ Amsterdam k.	206,75	206,62
„ Madrid k.	491,50	492,50
Comptoir d'Escompte neue	630,00	— —
Robinson-Aktien	75,00	68,75

Paris, 3. Dezember, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 33,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember $35,87^1/_2$, per Januar $36,12^1/_2$, per Januar-April 36,50, per März-Juni 37,25.

Paris, 3. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 26,60, per Januar 26,30, per Januar-April 26,30, per März-Juni 26,50. Roggen ruhig, per Dezember 17,30, per März-Juni 17,80. Mehl träge, per Dezember 58,10, per Januar 58,10, per Januar-April 58,30, per März-Juni 58,60. Rüböl ruhig, per Dezember 63,50, per Januar 64,00, per Januar-April 64,75, per März-Juni 65,00. Spiritus behauptet, per Dezember 37,00, per Januar 37,50, per Januar-April 38,25, per Mai-August 39,50. — Wetter: Nebelig.

London, 3. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 32,360, Gerste 15,940, Hafer 42,720 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Weizen und Gerste stetig, übrige Artikel fest, fast nominell.

London, 3. Dezember. Chili-Kupfer 55,25, per 3 Monat $55^7/_8$.

London, 3. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Sehr nebelig.

London, 3. Dezember. 96% Javazucker loko 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko $12^3/_8$, ruhig. Centrifugal-Cuba —,—.

Leith, 3. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Markt träge, Weizen fest, Gerste unverändert, alles Andere ruhig.

Glasgow, 3. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. $^1/_2$ d.

Newyork, 3. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse) Pipe line certificates per Januar 67,00. Weizen per Mai 106,75.

Newyork, 3. Dezember. Wechsel auf London $4,80^1/_4$. Petroleum in Newyork 7,30, in Philadelphia 7,30, rohes (Marke Parkers) 7,00. Pipe line certif. per Januar — D. $66^3/_4$ C. Mehl 3 D. 70 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 04 C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $02^1/_8$ C., per Januar 1 D. $03^3/_8$ C., per Mai 1 D $05^1/_8$ C. Getreidefracht 2,00. Mais 60,25. Zucker 4,75. Schmalz loko 6,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,32. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,32. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106,75.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Dezember. Die Zentrumspartei des Reichstags brachte den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes ein.

Köln, 3. Dezember. Das Mitglied des Herrenhauses, Herr v. Camphausen, ist heute gestorben.

Rom, 3. Dezember. Die neueste Nummer des offiziösen Organs der Kurie, des „Osservatore Romano", bringt einen gegen Italiens Theilnahme an der Tripelallianz sich richtenden, für die vatikanische Politik überaus bezeichnenden Leitartikel. Das päpstliche Blatt nennt die Kabinette von Wien und Berlin die wahren Sieger bei den Wahlen zur italienischen Kammer. Italien sei von Deutschland und Oesterreich von Neuem in das verhängnißvolle Joch der Tripel-Allianz geschmiedet und müsse diesen Weg, der unfehlbar das Land dem Ruin zuführe, auch fernerhin fortsetzen. Uebrigens seien Deutschland und Oesterreich, trotz der innerlichen Freude über die traurige Lage Italiens, dennoch der festen Ueberzeugung, es sei im Interesse Italiens absolut nothwendig, der Diktatur Crispis ein Ende zu machen.

Rom, 3. Dezember. Der Abgeordnete Bonghi versicherte heute einem hiesigen Journalisten gegenüber, aus guter Quelle zu wissen, daß der Dreibund um drei Jahre verlängert worden ist.

Rom, 3. Dezember. Der Abgeordnete Imbriani nimmt in seinem Blatt „Capitale" die ehrenrührigen Angriffe gegen Lemmi, den Großmeister des italienischen Großorients, zurück; Imbriani erklärt, daß er einen bedauerlichen Irrthum begangen habe, als er Lemmi des Diebstahls bezichtigte.

London, 4. Dezember. Der Premierminister Marquis of Salisbury hielt gestern im Wahlkreise Rossendale eine Rede über die Parnell-Krisis. Er beschuldigte den Führer der liberalen Partei, Gladstone, Parnell erst über Bord geworfen zu haben, nachdem sich das sittliche Gefühl des ganzen Landes nachdrücklich gegen denselben erklärt hatte. Salisbury fordert in seiner Rede Gladstone auf, dem Lande reinen Wein über seine Unterredung mit Parnell in Hawarden Castle einzuschenken. Der Redner erklärte, das Schicksal Parnells sei ihm gleichgültig, aber er ziehe den Mann, der verzweifelt um seine Existenz kämpfe, der Gefolgschaft vor, welche er geschaffen, und die sich jetzt gegen ihn gewendet habe. Zum Schluß greift Salisbury die offene Politik der Unionisten, welche von der Geheimnißthuerei und Doppelzüngigkeit der Opposition günstig absteche, an.

Nach einer Meldung der „Times" aus Rangun vom gestrigen Tage soll der deutsche Ingenieur Bedege zum Generaldirektor der siamesischen Eisenbahnen mit der Kontrolle des Baues der Eisenbahnen ernannt worden sein.

London, 4. Dezember. Das „Reuter'sche Bureau" vernimmt, in der gestrigen Sitzung der irischen Partei hätte Clancy beantragt, die Partei solle heute die liberalen Führer ersuchen, ihr die Versicherung zu ertheilen, daß in der künftigen Homerule-Vorlage die Errichtung eines irischen Parlaments enthalten sein solle, welchem die Kontrolle der irischen Polizei und die Lösung der Bodenfrage eingeräumt werde. Es verlautet, Parnell wolle zeitweilig zurücktreten, wenn die Versicherungen der liberalen Führer befriedigende sein würden.

London, 4. Dezember. (Telegramm des Reuterschen Bureaus.) Die auswärtigen Delegirten zur argentinischen Finanzkommission von Hansemann und Danvers haben an den Berathungen der englischen Mitglieder nicht mehr theilgenommen. Die englischen Mitglieder haben sich dem Vernehmen nach gegen Vorschüsse ausgesprochen, welche die Prioritätssicherheit der gegenwärtigen Gläubiger tangiren könnte, und hätten weiter beschlossen, der argentinischen Regierung zu empfehlen, die Koupons der nationalen und äußern Obligationen für drei Jahre zu fundiren. Die Sicherheit für die Koupons könnten die Zolleinkünfte bilden, die gegenwärtig nur mit der Verzinsung der 1886er Anleihe belastet sind.

Kopenhagen, 3. Dezember. Gestern hat sich in Randers (Jütland) ein Liebesdrama mit tödtlichen Ausgange ereignet, das bedeutendes Aufsehen erregt. Ein hochgeachteter 55jähriger Bürger, Namens Spliid, wurde an der Sönderbrücke neben der Leiche einer bildschönen, kaum 20jährigen Dame sterbend gefunden. Spliid hatte sie mit einem Revolver getödtet und danach die Schußwaffe gegen die eigene Schläfe gerichtet. Spliid starb nach einigen Stunden. Das junge Mädchen stammte aus guter Familie. Spliid war verheirathet.

Odessa, 3. Dezember. Unweit der Hafenstadt Eupatoria (Westküste Krim) sind drei Waaren-Dampfer in Folge heftigen Sturmes untergegangen. Die Mannschaften wurden mit Mühe gerettet.

Sansibar, 3. Dezember. Verläßliche Nachrichten aus dem Innern berichten über Zunehmen des Sklavenjagd-Unwesens im Seen-Gebiet. Ein vom Viktoria-Nyanza hier eingetroffener Bote erzählt, daß in der Landschaft Usukuma, am südlichen Ufer des Viktoria-Nyanza, erbitterte Kämpfe zwischen arabischen Sklavenjägern und den von ihnen zum Opfer ausersehenen Eingeborenen stattgefunden haben. Dort blieben jedoch die Eingeborenen siegreich, fünf arabische Sklavenjäger sind im Kampfe gefallen. — Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die Eingeborenen mehr und mehr den Muth finden, sich selbst gegen die Araber zu vertheidigen, vor denen sie, so lange die schützende deutsche Macht noch nicht hinter ihnen stand, stets feig die Flucht ergriffen.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Lehrling erhält gediegene Ausbildung.
R. Gützkow, Uhrmacher, Grünhof, Heinrichst. 8a.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3—4.

Schreiber.
Ein Ungar, der der deutschen Sprache mächtig, wird verlangt
Elisabethstraße 32, I.

Bildhauerlehrling verlangt
Aug. Stuhlert, Mönchenstr. 8.

Tischlergesellen verlangt
J. Rogge, Augustastr. 4, 1 Tr.

Ein Zimmerpolier gesucht,
welcher als **Werkführer** eine Schneidemühle übernehmen kann, in welcher hauptsächlich Bauhölzer verbunden, und Dielen-Fabrikation betrieben wird. Meldungen im Komptoir **Sandmann** in Stettin, Deutschestr. 18.

Weibliche.

Nähterinnen auf Hosen werden außer dem Hause verlangt Petrihofstraße 8, H. 2 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Hosen wd. sofort verlangt Lindenstr. 25, 4 Tr. l.

Jg. Mädch. z. Gängebesorg. w. ges. Elisabethstr. 70, II r.

Ein Mädchen wird als Aufwärterin für den Nachmittag verlangt Paradeplatz 11, 3 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Westend, **Werderstr. 33** sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen. Näheres das. im Laden.

2 Vorderstuben und Zubehör Grabow a. O., Breitestraße 3, zu vermiethen.

Freundliche Wohnung zu vermiethen Oberwiek 42.

Fuhrstr. 27 ist kl. Erkerwohn. z. 1. Jan. zu verm.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen bei **Peters,** Rosengarten 14, 3 Tr.

Fischerstr. 19, 1 Tr., z. 1. Januar Wohn. v. 2 St., 2 Kab. u. Zubeh. zu verm. Näh. im Keller.

Gr. Wollweberstraße 6
noch leere und hübsche kleine Wohnungen und kleine und große möblirte, separate Zimmer.

Wilhelmstr. 6 Stb., Kam. u. Kch. z. 1. Jan. z. vm. N. 1 Tr. l.

Stuben.

Freundliche Schlafstelle zu verm.
Bugenhagenstr. 3, 2. Hof 3 Tr. l.

1 Mann f. Schlafst. b. Schmoller, Rosengarten 13, 2. Afg. III.

Ein ord. Mann o. Mädchen f. g. Schlafstelle Hohenzollernstr. 7, Hof l. 2 Tr. l.

1 jg. Mann f. helle frdl. Schlafst. Wilhelmstr. 8, H. I l.

Wilhelmstr. 23, IV r. e. möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herren z. vm.

1 jg. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 40, Vdrh. 1 Tr.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen **Friedrichstraße 9,** 3 Tr. l.

Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Friedrichstr. 9, Hinterh. IV. l.**

1 o. Mann f. warme Schlafst. Artilleriest. 6, Vdh. II r.

Ein ordentlicher Mann findet freundl. Schlafstelle Bugenhagenstr. 3, Seitenh. p. r.

1 o. Frau o. Mädchen f. sogl. o. später e. g. Schlafst. m. a. o. Bett. Fr. **Kabepp,** Petersilienstr. 1, I.

Grünhof, Taubenstr. 3, p. l., ist eine freundl. möbl. Stube, auch Schlafstellen zu vermiethen.

1 anst. Fr., die ihr Bett hat, kann sof. o. z. 15. mit einwohnen. Zu erfr. Fort Preußen 27, 1 Tr.

Eine helle Kammer ist sofort an eine einzelne Person zu vermiethen Rosengarten 36, 4 Tr. v.

Einzelne Stube im Hinterhaus zum 1. Januar 1891 zu vermiethen Hohenzollernstr. 68, 1 Tr. l.

Lokale etc.

Ein Eiskeller zu verm. Friedrichstr. 4.

Mieths-Gesuche.

Eine kleine **Wohnung** von 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör in der Nähe der **Breitenstr.** wird zu miethen gesucht p. 1. Januar 1891. Näheres Roßmarktstr. 9, part. links.

Verkäufe.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	ℳ 9— 15,
silberne Cylinder-Uhren	ℳ 14— 25,
" Remontoir mit Goldrand	ℳ 20— 30,
" Remontoir, Ankergang	ℳ 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	ℳ 25—200,
" Herren-Remontoir-Uhren	ℳ 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.
m. 14 Kar. GOLD vergoldet
Herren-Ketten Stück 5 ℳ
Damen-Ketten m. eleganter Quaste 6 ℳ
Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Neuester Spielwaaren-Bazar
Schulzenstraße 41.
Preise fabelhaft billig.
Fideler Molly 35 Pfg.

Winter-Tricot-Taillen
in reiner Wolle,
vorzüglich sitzend,
empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstraße 2.

Gestrickte und gehäkelte
Unterröcke
für **Damen** und **Kinder,**
woll. Kinderkleidchen und Jäckchen,
Herren- und Damen-Westen,
Handschuhe und Strümpfe
empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstraße 2.

Normal-Hemden u. Beinkleider Syst. Prof. Dr. Jaeger,
Unterbeinkleider und Jacken
in Wolle, Vigogne u. Baumwolle
für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstraße 2.

Damen-Capotten
in sehr großer Auswahl
empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstraße 2.

Gestickte
Hosenträger
extra stark garnirt von 2.40 M. an,
Gummi-Hosenträger,
Seidene Herren-Börsen
in großer Auswahl empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstr. 2.

Tapisserie-Artikel
als

Angefangene Schuhe	von Mk.	1 an
Musterfertige Schuhe	" "	0.60 an
Kissen	" "	1.40 an
Teppiche	" "	4.50 an
Haussegen	" "	0.50 an

Aufgezeichnete Sachen aller Art, Papiersachen zum Ausnähen
zu billigen Preisen
empfiehlt
H. Hopfe Nachfl.
Paul Conradi,
2, Reifschlägerstr. 2.

Pianinos von **Biese, Ibach, Ritter** von **350** bis **1200 Mk.,** sämmtl. **Firmen** von **Weltruf,** empf. zu den **bill. Preisen** am **Platze.**
Heinrich Joachim, Breitestr. 64.

Zum **Ausverkauf** stelle
nach bedeutender Preisermäßigung:
Cheviot caro für Hauskleider **Robe 3,75**
Damentuche in allen Farben **Robe 4,50**
Karrirte Plaiddiagonals Robe 7,20.
Schwarze u. **farbige rein wollene gemusterte Cachemirs Robe 8,00.**
Rein leinene Taschentücher gesäumt 1/2 Dtzd **1,50.**
Rein leinene Damasthandtücher 1/2 Dtzd. **3,00.**
Tischdecken jeder Art, Stück von **1** ℳ an.
Bettdecken größte Sorte, Stück von **1,75** an.
Laken ohne Naht, gesäumt, aus **Leinen** und **Bettuch,** Stück **1,50.**
Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch ohne Besatz **1,00,** mit Besatz **1,25, 1,50** und **2,00.**
Oberhemden, Kragen, Manschetten u. **Chemisettes** aus bestem Leinen zu billigsten Preisen.
W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.
Grossartiger Weihnachts-Bazar.
Zu allen Preisen findet man bei mir eine grossartige Auswahl von gediegenen und schönen Geschenken zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch.
Wundervolle Artikel von
Schmiedeeisen, Kupfer, Bronze, Cuivri-poli, Nickel, Elfenb.-Masse, Porzellan, Terracotta, Majolika, Emaille.
Sachgemässe und passende Arrangements für
Salons-, Wohn-, Speisezimmer, Herren-, Damen- und Schlafzimmer.
Sämmtl. Artikel hierzu werden auf Wunsch mehrere Tage zur Ansicht resp. z. Probeaufstellung z. Verfügung gestellt.

Erste und grösste
Lampen-Handlung, Special-Geschäft
von Tisch-, Hängelampen, Kronleuchtern, Ampeln, Wand- u. Armleuchtern, Ampelkronen etc.
Beste Auswahl Brenner von **ganz vorzüglicher Leuchtkraft.**
Fabriklager von **Gaskronen** für Salons, Speise- und Wohnzimmer etc. in grosser Auswahl.

Die neuesten Erzeugnisse der Beleuchtungs- und Luxusbranche fallen ausserordentlich billig aus, und sind sämmtliche Preise von jetzt an ganz bedeutend ermässigt.
Aeltere Muster werden für die **Hälfte des Kostenpreises** abgegeben.

Den geehrten Bewohnern Stettins und Umgegend
zur gefälligen Kenntniß, daß wir unser
ff. raff. amerik. Petroleum
nach wie vor in Kannen frei Haus per Liter 20 Pfg., dagegen bei Entnahme von mindestens 10 Liter pro Woche mit 19 Pfg. per Liter liefern.

Es werden heute, sowie folgende Tage verschiedene billige Petroleum-Anpreisungen Seitens der Herren Materialisten bekannt gemacht werden. Die Herren beabsichtigen nun freilich nicht dauernd für den offerirten Preis zu verkaufen, sondern nur das, unser Unternehmen auf diese Art und Weise zu schädigen und zu versuchen, uns gewissermaßen zu zwingen, dasselbe aufzugeben, um dann wieder nach wie vor nach ihrem eigenen Ermessen die Preise zu halten, wie es ihnen beliebt.

Wir richten nun die ergebene Bitte an die geehrten Einwohner, sich nicht durch die momentane Preisermäßigung irreleiten zu lassen, sondern unser Unternehmen nach besten Kräften durch recht rege Betheiligung zu unterstützen. Wir werden wie bis jetzt, so auch fortdauernd bemüht sein, das uns in so reichem Maaße entgegengebrachte Vertrauen uns durch stete Lieferung der besten Qualität und pünktliche Bedienung zu erhalten und zeichnen

Hochachtungsvoll ergebenst
Hugo Kriesen & Co.,
Birken-Allee 3b.
Petroleum-Special-Versand-Geschäft.

Pölitzerstr. 1 Pölitzerstr. 1.
Küchenmöbel-Verkauf.
Neueste Muster, Küchenspinde, praktische Küchenabwaschtische, Eimerbänke, Trittstühle, Leitern u. s. w.
Spezial-Geschäft für Küchenmöbel von
H. Solbrig,
Tischlermstr.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2,50 ℳ.



Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Christbaumconfect.
Tausende neue prächt. Sortiments, gesund, sehr feinschmeck. Kistchen (ca. 230 große oder 440 mittl. Stck.) 3 Mk., zwei Kistchen 5 1/2, drei 7 1/2 Mk. Extrafein Confect (Crêmechokolade, Fondants 2c.) 4 Mark. Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbring. Confectwaarenhaus **Scheithauer,** Pillnitz, Sachsen.

Wer an kalten Füßen leidet, benutze die sich bewährt habenden
Loofahsohlen,
welche in jeder Größe auf Lager hält die
Drogerie Max Schütze.
kl. Domstraße 20.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.

Ich habe eine große Parthie **elegante**
Winter-Paletots
und
Schlafröcke
für Herren zum **Ausverkauf** gestellt und empfehle diese Gelegenheit zu besonders billigen Einkäufen.
Bernhard Lewinsky,
Kohlmarkt 7.



C. BERGER's
Drechslerei u. Luxus-Möbel-Fabrik
3 Papen-Strasse 3
Empfehle meine selbstgearbeiteten guten
Luxus-Möbel
zu billigen Preisen als passende
Weihnachts-Geschenke.
Specialität:
Säulen, Bauerntische und Panelbretter
in den verschiedensten Mustern und Holzarten, von den einfachsten bis zum elegantesten.
Eine grosse Auswahl in:
Spiel-, Servier- und Blumen-Tischen. Etagèren, Ofenschirme, Ofenbänke, Consol- u. Eckbretter, Hocker, Klaviersessel und Stühle, Luther-, Schreib- u. Schaukelstühle, Garderoben- u. Handtuchhalter.
Ferner ein grosses Lager in:
Cigarren-, Schlüssel-, Skat- u. Luxusschränkchen, Staffeleien, Journal- u. Vogelbauerständer.
Eine Partie reichgearbeiteter **Handschuh-, Cigarren- u. Schmuckkasten.**
Ausserdem eine Collection geschnitzter **Schweizer Bilder-Staffeleien** zu sehr billigen Preisen u. s. w., u. s. w., u. s. w.
C. Berger,
3, Papenstrasse 3, Hof part.

Papenstr. **Papenstr.**
Teppiche
Bettvorlagen — Angorafelle — Läuferstoffe
Tischdecken — Linoleum (Korkteppich)
Wachstuche — Rouleaux — Ledertuche
empfehlen in größter Auswahl zu **bekannt billigsten Preisen am Platze** die Tapeten-Fabrik von
Gutmacher & Co.
Papenstr. **Papenstr.**

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark.
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg.

Ausverkauf.

Um mit mehreren Nummern meines Engrosgeschäftes, welche durch andere ersetzt werden sollen, völlig zu räumen, stelle solche in meinem **Detailladen Schulzenstr. 9**

zu halben Preisen

zum gänzlichen Ausverkauf.

Ich empfehle daher diese Gelegenheit zu ebenso zweckmäßigen wie

billigen Weihnachtseinkäufen.

Insbesondere mache auf eine größere Anzahl **Photographie-Albums, Portemonnaies, Portetresors, Beutel, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Poesies, Albums, Gesangbücher, Spruchbücher, Briefkassetten, Bilderbücher, Schmucksachen, Schreibmappen, Damentäschchen, Pompadours** u. s. w. aufmerksam, welche zu den um die Hälfte herabgesetzten Preisen mit abgegeben werden sollen.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Richters Anker-Steinbaukasten

sind und bleiben das beste und billigste Weihnachts-Geschenk für Kinder in jedem Alter. Weshalb? — Weil sie den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen werthlos werden.

Nur Richters Anker-Steinbaukasten

können ergänzt werden, und nur auf diese beziehen sich die vielen überaus günstigen Gutachten, welche theilweise in dem illustrirten Buche: „Des Kindes liebstes Spiel" abgedruckt sind. F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt versenden das Buch gratis und franko. — Wer nicht durch eine Nachahmung schwer enttäuscht sein will, der nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker" und verlange ausdrücklich:

Richters Anker-Steinbaukasten.

Die bekannten
guten englisch holländischen

Thee-Sorten

von
Lensing & van Gülpen
in
Emmerich

Schutz-Marke.

Sorte	Preis	Sorte	Preis
Congo-Gruss . . .	M. 1.75 p. Pfd.	**Finest Lapseng-Souchon**	M. 3.50 p. Pfd.
Familien-Thee . . .	„ 2.— „ „	**Feinste Pecco-Melange**	„ 4.25 „ „
Congo-Melange . . .	„ 2.50 „ „	**New Seasons-Souchong** (Russische Mischung) .	„ 4.75 „ „
Souchon-Melange (Englische Mischung)	„ 3.— „ „	**Moning Congo-Melange**	„ 5.— „ „
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung) . .	„ 3.25 „ „	**Extrafine Souchong** .	„ 5.50 „ „
		Selected Souchon	„ 6.50 „ „

Mandarin-Melange Mk. 7.50 per Pfd.
werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im 9ten Versandjahre 1889 wurden verschickt:

803412 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen
Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn".

Hauptniederlage der Kronenquelle: **Heyl & Meske, Dr. M. Lehmann, Th. Zimmermann, Polkow & Günzel.**

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.

Fabrik für I Trägerwellblech, Doppelwand, Blech- und Stalblech-Rolljalousieen.

E. de la Sauce & Kloss,
Berlin N., Usedomstrasse.

Telegramm-Adresse: Saucekloss. Telephon-Amt III. No. 1203 u. 674

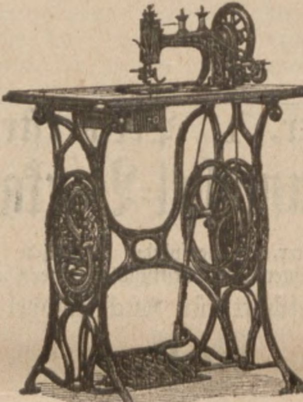
Specialitäten: Eiserne Baukonstruktionen für Hochbau, ganze Eisenbauwerke, Brücken, Decken, Treppen, Balkone, Veranden, Thüren Fenster, Gitter etc., ferner Reservoire, Blech- und Gitter-Maste für Signale und elektrische Beleuchtung.

Ganz bedeutend unter Preis

verkaufen wir jetzt **Visites, Jackets, Paletots, Wintermäntel etc.**

Nur Saison-Neuheiten. Aparte sehr kleidsame Façons. Ganz enorme Auswahl. Eine Parthie **Pelzräder** bedeutend unter Kostenpreis.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik
Radschewski & Co.,
Kohlmarkt 5.



C. L. Geletneky,

Roßmarktstr 18.

(Gegründet 1872.)

Als passende und praktische **Weihnachts-Geschenke** empfehle ich:

Mein großes Lager von Nähmaschinen

aller Systeme für den Familien-Gebrauch und für Gewerbebetriebe. Spezialität: **Rundschiffchen-Nähmaschine.** Kann bei fast geräuschlosem Gang bis zu 1000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden und ist ihres geräuschlosen Ganges wegen schwächlichen und nervösen Damen besonders zu empfehlen.

Wasch- und Wring-Maschinen

zu Original-Fabrikpreisen.

Die Handhabung ist absolut nicht anstrengend. Die Maschine leistet dreimal so viel als jede Waschfrau und spart dem entsprechend Seife und Feuerung.

Die Wäsche wird mehr geschont als beim gewöhnlichen Waschen, selbst Gardinen werden nicht beschädigt.

Tisch- u. Hänge-Lampen
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Blitz-, Doppel-Blitz- und Reichspatent-Lampen
für große Säle und Lokale.
Spezialität:
Werkstatt-Arbeits-Hängelampen.





Große Auswahl in **Damen- und Herren-Uhren** in Gold und Silber und **Regulateuren.**

Fahrräder für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.

Radfahrer-Tricots. Radfahrer-Strümpfe.
Radfahrer-Anzüge.

Sämmtliche

Wintermäntel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Lesser & Co.

Mönchenstrasse 20—21.